



| | | | |
|------------------|---|-----------------------|-----------|
| Sachbearbeitung | MU - Ulmer Museum | | |
| Datum | 21.05.2013 | | |
| Geschäftszeichen | MU, Dr. Holthuis / GM, Michnick | | |
| Beschlussorgan | Fachbereichsausschuss Kultur sowie Stadtentwicklung, Bau und Umwelt | Sitzung am 21.06.2013 | TOP |
| Behandlung | öffentlich | | GD 219/13 |

Betreff: Sachstandbericht zur Museumskonzeption

Anlagen: Anlage 1 – Antrag 186 SPD-Fraktion vom 13.11.2012
Anlage 2 – Antrag 16 SPD-Fraktion vom 24.01.2013
Anlage 3 – Antrag 20 CDU-Fraktion vom 25.01.2013
Anlage 4 – Kostenkalkulation für Planungsmittel Ideenwettbewerb und bauliche Gutachten
Anlage 5 – Gebäude Lageplan
Anlage 6 – Gebäude Lageplan vergrößert
Anlage 7 – Grundriss Ulmer Museum

Antrag:

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. Die Verwaltung mit der Gründung einer Arbeitsgruppe zur weiteren Begleitung des Entwicklungsprozesses wie unter 3.4 dargestellt, zu beauftragen.
3. Für die Fortsetzung der Museumskonzeption Planungsmittel für den Ideenwettbewerb und weitere vorbereitende Prüfmaßnahmen wie unter 3.3 und 3.4 dargestellt im Nachtragshaushaltsplanverfahren bereitzustellen.

Dr. Gabriele Holthuis Ralf Michnick

| | |
|--------------------------------|--|
| Genehmigt: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats: |
| BM 1, BM 2, BM 3, GM, OB, ZS/F | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: ja
 Auswirkungen auf den Stellenplan: nein

| MITTELBEDARF | | | |
|--|---|--|---------|
| INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung) | | ERGEBNISHAUSHALT (Einmalig) | |
| PRC: Projekt / Investitionsauftrag: | | | |
| Einzahlungen | € | Ordentliche Erträge | € |
| Auszahlungen | € | Ordentlicher Aufwand 2013 | 55.000€ |
| | | <i>davon Abschreibungen</i> | € |
| | | Kalkulatorische Zinsen (netto) | € |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | € | Nettoressourcenbedarf | 55.000€ |
| MITTELBEREITSTELLUNG | | | |
| <u>1. Finanzhaushalt 2013</u> | | 2013 | |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC | € |
| Verfügbar: | € | | |
| Ggf. Mehrbedarf | € | fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC | € |
| Deckung Mehrbedarf bei PRC | | | |
| PS-Projekt 7 | € | Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln | 55.000€ |
| bzw. Investitionsauftrag 7 | € | | |
| <u>2. Finanzplanung 2014 ff</u> | | | |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | | |
| i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen | € | | |
| Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus | € | | |
| Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung | | | |

1. Sachstandsbericht Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Ziele

- Vereinheitlichung der Marketinginstrumente wie Flyer und Plakate
- Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung des Museums durch gezielte Marketingmaßnahmen
- Bündelung der Öffentlichkeitsarbeit des Ulmer Museums, des HfG-Archivs und der Kunsthalle

Weishaupt

- Internationalisierung
- Gewinnung neuer Zielgruppen

1.2 Bisher umgesetzte Neuerungen (seit Oktober 2012)

- deutsche Homepage im Rahmen des Internetauftritts der Stadt Ulm
- englische Homepage
- erstmals Jahrespressgespräch mit Rückschau 2012 und Ausblick auf 2013
- Einführung eines Jahresvorschauflyers
- Freier Eintritt im ganzen Haus an jedem ersten Freitag im Monat

1.3 Kooperationen/erweiterte Vermittlungsangebote

- Begleitprogramme zu Sonderausstellungen
- Sonderevents in Verbindung mit Musik, Theater, Film und anderen Künsten
- neue Vermittlungsangebote in Kooperation mit diversen Partnern, z.B. Museumscafé, vh, jüdische Gemeinde, Donaubüro u.a.
- Schule im Museum

1.4. Derzeitige Planungen und Aktivitäten

- Erarbeitung eines Logos für das Ulmer Museum
- Erweiterung der englischsprachigen Information im Haus
- Verbesserung der Präsentation von Bildern unserer Ausstellungsstücke im Internet
- Gewinnung neuer Zielgruppen über neue Medien wie Facebook und Youtube
- touristisch attraktive Trailer auf Youtube über Museum und Sonderausstellungen
- Intensivierung der Kontakte zu wichtigen Medienvertretern

2. Sachstandsbericht "Löwenmensch"

2.1 Der „Löwenmensch“ auf Zeitreise: 35 000 – 1939 – 1969 – 1988 – 2013

Der "Löwenmensch" gilt als das größte und spektakulärste Objekt der Eiszeitkunst. Die vor über 35 000 Jahren aus dem Stoßzahn eines Mammuts geschnitzte Statuette kombiniert in einzigartiger Weise Attribute des Höhlenlöwen mit menschlichen Merkmalen und ist damit ein unschätzbares Zeugnis aus der Gedankenwelt des frühen anatomisch modernen Menschen.

Der "Löwenmensch" wurde bereits 1939 bei Ausgrabungen in der Stadel-Höhle im Lonetal in Fragmenten geborgen. Diese wurden erst 30 Jahre später als Teile einer Figur erkannt und erstmals zusammengesetzt. Einer fachgerechten Restaurierung unterzogen wurde die Plastik 1987/88. Nach überraschenden Funden zahlreicher weiterer Bruchstücke bei aktuellen Grabungen am Fundort befindet sich der "Löwenmensch" seit 2012 in einem zweiten aufwändigen Restaurierungsprojekt in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, das zum Herbst 2013 abgeschlossen sein soll.

2.2 Präsentation des "Löwenmenschen"

Von 1988-99 war der "Löwenmensch" Bestandteil der damals neu eingerichteten ständigen Archäologie-Ausstellung im EG Marktplatz 9 (heute Gewölbe-Raum Museumscafé). Eine Ausstellung im Jahre 1994 ("Der Löwenmensch - Tier und Mensch in der Kunst der Eiszeit") präsentierte den "Löwenmenschen" erstmals im Zentrum einer größeren Sonderschau. Mit dem Umzug und der Neugestaltung der archäologischen Sammlung 2000-02 wurde für den "Löwenmenschen" ein eigener kleiner Ausstellungsbereich in der Archäologischen Sammlung im 1. OG am Marktplatz geschaffen. Mit Abschluss der neuen Restaurierungsarbeiten plant das Ulmer Museum für Herbst 2013 in den EG-Räumen des Fried-Baues auf einer Fläche von ca. 450 qm unter dem Titel "Die Rückkehr des Löwenmenschen" (15.11.2013 bis 9.6.2014) eine Sonderausstellung zu Kunst und Kultur der Eiszeit mit dem "neuen Löwenmenschen" im Fokus. Inhaltliche Konzeption wie Gestaltung dieser Ausstellung können auch Wege aufzeigen, wie eine dauerhafte Präsentation der Statuette in Zukunft aussehen könnte. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine Neupräsentation des "Löwenmenschen" als eines von drei Alleinstellungsmerkmalen des Ulmer Museums nur auf dem Hintergrund einer schlüssigen Gesamtkonzeption der Sammlungsbereiche Archäologie, Alte Kunst und Moderne sinnvoll ist.

2.3 Internationalität des "Löwenmenschen"

Um die zahlreichen Leihanfragen zum "Löwenmenschen" aus dem In- und Ausland zu erfüllen, verfügt das Museum über eine kleine Zahl an hochwertigen Repliken, die in der Regel zu befristeten Sonderausstellungen verliehen werden. Das Original wurde aus konservatorischen Gründen nur in wenigen begründeten Einzelfällen an große Ausstellungen entliehen - 1990 nach Brüssel (Palais des Beaux Arts: "5 millions d'années/L'aventure humaine"), 1999 nach Bonn (Bundeskunsthalle, "Zeitwenden"), 2003 nach Paris (Musée d'Histoire Naturelle, "Aux temps des mammoths") und 2009/10 nach Stuttgart (Kunstgebäude, "Eiszeit. Kunst und Kultur"). In Anbetracht der laufenden Restaurierung präsentierte zuletzt das British Museum London im Frühjahr 2013 eine Replik der Statuette im Zentrum seiner großen Ausstellung "Ice Age Art: Arrival of the modern mind").

Darüberhinaus ist der "Löwenmensch" als Replik in rund einem Dutzend bedeutender Museen in Europa, Amerika und Asien "dauerhaft zu Gast". Diese und zahlreiche weitere historische und aktuelle Informationen rund um den "Löwenmenschen" bietet das Ulmer Museum auf seiner website www.loewenmensch.de. Einen guten Überblick über die umfassende internationale Präsenz des "Löwenmenschen" bietet die neue Ausstellung im Studio Archäologie des Ulmer Museums ("Den kennt doch keiner! Löwenmensch und Medienwelt", seit 12. Mai 2013).

3. Sachstandsbericht zur Museumskonzeption - Aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Das Museumskonzept "Das Ulmer Museum 2020. Vergangenheit und Gegenwart eine Zukunft" wurde am 27. April 2012 in der Kulturausschusssitzung des Gemeinderates zum ersten Mal öffentlich vorgestellt. Darin haben wir die Stärken und Schwächen der Ausstellungspräsentation, der räumlichen Gliederung und der baulichen Situation formuliert.

Hinzu kamen die aktuellen Erfahrungen im Rahmen der beiden großen Sonderausstellungen "Auf Augenhöhe" und "Emil Schumacher" im gesamten EG des Ulmer Museums sowie die beiden kleineren Präsentationen "5773. Eine neue Synagoge für Ulm" und "Gewebte Identitäten. Die Sammlungen Weickmann und Walther" in den herkömmlichen Wechselausstellungsräumen im 2. OG des Anbaues Neue Straße 92.

Alle vier Präsentationen bestätigen im Vergleich, dass der Besucher eine ebenerdige und

übersichtlich angelegte Inszenierung mit der Möglichkeit eines Rundgangs honoriert, aber hingegen eine Ausstellung im Anbau des 2. OG, die nicht in Sichtweite liegt und deren Zugang Erfahrungen im Umgang mit dem Haus erfordert, als weniger attraktiv empfunden. Zusätzlich hat sich ebenfalls bestätigt, dass der Museumsbesucher die Räumlichkeiten horizontal begeht und dankbar ist für eine klare, sich selbst erklärende Wegführung.

Die Präsentation der Museumskonzeption war verbunden mit dem Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, "weitere Schritte in die Wege zu leiten."

3.1 Zu den im April 2012 formulierten Schwächen gehören

- die schlechte optische Präsenz vor Ort und die unscheinbare Öffnung des Hauses für den Besucher
- die unbefriedigende Präsentation der Ausstellungen und der mangelnde Bewegungsspielraum der Exponate aufgrund des uneinheitlichen Klimas (die Anordnung insbesondere der historischen Exponate richtet sich nach dem jeweils für das Objekt günstigen Klima)
- die Unübersichtlichkeit im Haus und die vertikale Ausstellungsanordnung
- die mangelhafte Depotunterbringung der Sammlung und die nicht vorhandene An- und Ablieferungs- sowie Rangierzone für den Ausstellungsbetrieb
- die Vermischung von öffentlichen Ausstellungsflächen und nicht öffentlichen Lager- und Arbeitsräumen
- die mangelhafte Werbung und der unzeitgemäße Internetauftritt.

3.2 Zu den wichtigsten Zielen zählen

- das Haus sichtbar nach außen zu öffnen und den Haupteingang und den Eingangsbereich besser wahrnehmbar zu positionieren
- das Museum außen und innen als ästhetische und räumliche Einheit zu gestalten und die neu inszenierten und inhaltlich aufeinander abgestimmten Ausstellungsrundgänge für den Einzelbesucher (ohne Führung) attraktiv, verständlich und übersichtlich anzuordnen
- die öffentlich für den Benutzer zu nutzenden Flächen (Eingang, Foyer, Ausstellungsräume etc.) von den Funktionsräumen (Verwaltung, Anlieferung, Werkstatt, Depot, Zwischenlagerung etc.) zu trennen
- die Aufteilung der Gesamtfläche (5.400 qm) zu optimieren und Erlebnisräume zu schaffen
- den Eingangsbereich großräumiger und moderner zu gestalten (Kasse, Shop, Museumscafe, Garderobe, Schließfächer, Toiletten, Kataloge, Plakate etc.)
- die einzelnen Ausstellungsbereiche – Archäologie (bisher 300 qm), Alte Kunst (bisher 1.650 qm), Moderne (bisher 1.350 qm), Wechelausstellungen (alt im Anbau Neue Straße 92 1./2. OG: 450 qm/aktuell im EG: ca. 1.300 qm) – klarer voneinander zu trennen, neu zu positionieren und akzentuierter zu präsentieren

- die wichtigsten Exponate und die zentralen Highlights innerhalb der Dauerausstellung an exponierter Stelle zu zeigen und dramaturgisch zu inszenieren
- die Ausstellungsflächen horizontal zu gestalten und Rundgänge zu ermöglichen
- die Wechsausstellungsräume vorzugsweise im EG einzurichten
- den Besuch weitgehend barrierefrei zu gestalten
- die Modernisierung der Haustechnik – Licht, Klima, Heizung, UV-Schutz – im gesamten Bauensemble anzugleichen und den musealen Standards anzupassen (aktuell: 5 - 35° C / 28 - 85 % Luftfeuchtigkeit; Ziel: 18 - 22° C / 45 - 60 % Luftfeuchtigkeit)
- eine Vereinheitlichung des Ausstellungsmobiliars (Licht, Sockel, Wände, Türen etc.) in der historischen und modernen Architektur anzustreben
- die Kinderwerkstatt besser zu positionieren, den Service für Kindergruppen zu verbessern (z.B. durch Nebenräume für die Kinderwerkstatt, fließendes Wasser, WC und eigene Flächen für Präsentationen)
- die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen (Homepage, social media, Werbung, Anzeigen, Plakatierung etc.)

In den nachfolgenden 12 Monaten hat es intensive Gespräche innerhalb der Verwaltung, mit Mitgliedern des Gemeinderates und externen Fachkollegen gegeben sowie konkrete bauliche Untersuchungen, insbesondere im Rahmen der bauphysikalischen, baurechtlichen und denkmalpflegerischen Grundlagenermittlung; vgl. dazu die Ausführungen unter 3.3. Ebenso wurde über die Notwendigkeit beraten, im Vorfeld etwaiger baulicher Maßnahmen ein Ausstellungskonzept zur Neugestaltung der öffentlichen Ausstellungsflächen in Auftrag zu geben.

3.3 Zum aktuellen baulichen Sachstand

Die beschriebenen baulichen und funktionalen Defizite bzw. Mängel sowie die geschilderten Ziele sind wesentlich in Abhängigkeit von den konzeptionellen Überlegungen zur künftigen Bespielung des Ulmer Museums, Stichwort "Museumskonzept Ulmer Museum 2020", zu sehen. Diese Konzeption ist aber zugleich eng verbunden mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen des Gebäudeensembles am heutigen Standort, hier im Besonderen unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes. Die Verwaltung hat aus diesem Grund eine umfangreiche, jedoch noch nicht abgeschlossene Dokumentation der einzelnen Gebäude/Gebäudeteile erstellen lassen und sie dem Landesdenkmalamt (LDA) im RP Tübingen zur Beurteilung zur Verfügung gestellt. Das LDA hat zwischenzeitlich auf der Grundlage dieser Planunterlagen eine erste grobe Einschätzung der Museumsgebäude vorgenommen und dabei die Gebäude in drei Kategorien aufgeteilt:

- I= Kulturdenkmal: Erhalt, lediglich Instandsetzung
- II= Kulturdenkmal: Veränderungen/Umbau möglich
- III=kein Kulturdenkmal: Neubau möglich

Im Folgenden sind die Gebäude im Uhrzeigersinn aufgeführt:

- Marktplatz 9: Kategorie II
EG und Fassaden Süd und West sind zu erhalten, keine Aufstockung möglich, Umbau ab 1.

OG möglich, Dach kann ersetzt werden, Walmdach zwingend

- Marktplatz 9a (Eingangsbäude): Kategorie III
ein zusätzliches Geschoss ist denkbar

- Neue Str. 92: Kategorie II
Umbau denkbar, ist aber noch genauer zu untersuchen, ggf. kann das Dach erneuert werden

- Neue Str. 94 (Ehinger Stadel): Kategorie II
Umbau denkbar, ist aber noch genauer zu untersuchen, das Dach ist zu erhalten

- Neue Straße 96 (Kiechelhaus): Kategorie I
weitgehend im Originalzustand des Umbaus von 1601

- Schelergasse 3: Kategorie II
im Eigentum der Stadt, jedoch noch keine Nutzung durch das Museum

- Neubau Sammlung Fried: wurde in die Beurteilung des LDA nicht einbezogen, bei Eingriffen baulicher Art ist jedoch das Urheberrecht zu beachten.

Bauliche Erweiterungen sind demnach nur durch ein zweites Obergeschoss sowie ein Untergeschoss im Bereich Marktplatz 9a möglich. In wie weit eine Unterbauung des Marktplatzes selbst (mit Anschluss an das neue Untergeschoss Marktplatz 9a sowie ein Eingangsbauwerk) realisiert werden soll, ist in engem Zusammenhang mit einer noch zu formulierenden Museumsgestaltung zu sehen.

Diese Vorgaben des LDA sind zwingend von den Teilnehmern, sowohl des vorgeschlagenen Wettbewerbs zur Museumskonzeption als auch den Bearbeitern des darauf ggf. folgenden Planungswettbewerbs, zu beachten.

Die von den Mitarbeitern des Museums (Aufsichtskräfte) beklagten Temperaturen in großen Teilen des Museums bereiten darüber hinaus auch große Probleme für aktuelle, im besonderen aber auch für künftige Ausstellungen. Zeitgleich mit der Erstellung der Gebäudedokumentation hat die Verwaltung diesen, von der künftigen Museumskonzeption relativ unabhängigen baulichen Mangel, vertieft prüfen lassen.

Die Fachplaner gehen davon aus, dass sich hier zumindest eine deutliche Verbesserung erreichen lässt. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, dafür ein Planungsbüro mit der Planung bis zur Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) zu beauftragen. Diese Planung ist dann mit dem LDA abzustimmen.

Für diese Planung empfiehlt die Verwaltung eine Summe von ca. 30.000,00 € bereit zu stellen (siehe Anlage 4 Kostenkalkulation).

3.4 Vorschläge für das weitere Vorgehen

- Die Gründung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern von Gemeinderat (Kultur- und Bauausschuss), Verwaltung (BM 2, BM 3, GM, Museum), Freundeskreis des Ulmer Museums sowie externen Museumsfachkollegen, ist zu beschließen. Sie hat das Ziel: einen Ideenwettbewerb zur Ausstellungsgestaltung für das Ulmer Museum auf der Basis der Museumskonzeption vom April 2012 durchzuführen und zu jurieren. Ziel dieses Wettbewerbs soll eine räumliche Inszenierung aller Ausstellungsebenen sein (Dauerausstellungen/Wechsausstellungen, Zugänge) unter Berücksichtigung der o.g. Verbesserungsvorschläge. Der ggf. zur Realisierung auszuwählende Entwurf ist anschließend Grundlage für den Architektenwettbewerb und daraus folgende bauliche

Maßnahmen.

- Eine Beschlussfassung über die Einstellung entsprechender Planungsmittel ist zu beschließen (siehe Anlage 4).